# cosmic gate 25.12.07 | BABYLON

## „Es gibt nichts Schöneres, als zu Hause zu spielen!“

**COSMIC GATE.** Wer vor etwa fünf Jahren bereits die Clubs dieser Stadt unsicher gemacht hat, kennt den Act aus dem Pott sowieso. Brachial hallige Beats ließen auf ihren Track „Fire Wire“ ganze Hallen beben, Rave-Signals, flächige Klangstrukturen, Trommelwirbel: COSMIC GATE hat um die Jahrtausendwende den Hardtrance neu erfunden, mit großen Hits wie „The Drums“, The Truth“ oder „Exploration of Space“ – Musik zum glücklichen Feiern, nach den asketischen Jahren von „Strictly Rythm“-House & Konsorten. Doch inzwischen sind Bossi und Nic Chagall, die Köpfe hinter Cosmic Gate, nicht stehengeblieben. FRESHGUIDE wollte alles ganz genau wissen, und hat mal eben in Krefeld angerufen…

**// Wenn ich euch als wichtigsten Act des Neuen Trance der Jahre 2001/2002 bezeichne, ist das cool für euch?**
Sowas hört man immer gern! – Sagen wir mal, wir waren vorne dabei, zusammen mit Kai Tracid und bestimmt noch einigen anderen.

**// Ihr habt eine Welle ausgelöst, in deren Folge peinliche Trittbrettfahrer wie Taylor & Flow („Gott tanzte“) oder Aquagen („Warum seid Ihr so leise“) zu Ruhm und Ehren kamen - fast wie in den 90ern, als im Gefolge von Jones & Stephenson und Jens Lissat schließlich Blümchen und Mark’Oh auftauchten. Ist Euch da nicht der Spass auf Trance vergangen?**
Es stimmt, die extremst kommerzielle Ausrichtung hat damals einen Overkill geschaffen, der den ganzen Markt erst überschwemmt, dann abgetötet hat. Der Musik sind wir dennoch treu geblieben – schließlich spielten wir damals schon auf einem anderen Level. Wir fanden unseren Sound gut und hatten viel Spaß daran. Auf die Jahre betrachtet haben wir uns inzwischen sehr stark weiterentwickelt – im Gegensatz zu manchem Produzenten, der diesen Sound bis heute macht!

**// Nach diesem Overkill kam die Dance-Krise ab 2003, auch euer letzter Hardtrance-Titel „The Wave“ litt darunter und chartete trotz unbestreitbar bester Qualität nur noch auf Platz 41. Inzwischen ist euer Sound deutlich ruhiger geworden, guter progressiver Trance eben. Hat euch das international weiter gebracht?**
Ja, absolut! Nur klingt das jetzt so, als ob wir das nur für den Erfolg gemacht hätten. Das Gegenteil ist der Fall! Wir sind damals ganz bewusst von unserem Major-Label EMI weg, um diesem Charts-Produktionsdruck zu entkommen. Für Charterfolge musste man immer üblere Sachen bringen, während wir schon längst privat auf den weniger harten progressiven Trance standen. Die Charts und wir, das entwickelte sich immer mehr auseinander. Wir wollten Platten veröffentlichen, die uns selbst gefallen, und hatten auch bereits den ersten Remix für Tiesto produziert.

**// … auf dessen Label Ihr auch seid. Das ist eine große Ehre - er ist immerhin die Nummer Eins aller DJs – weltweit! Wie lief das ab?**
Zuerst dachten wir, was die EMI kann, das können wir auch, und haben unsere Platten in Eigenregie veröffentlicht. Das ist zwar sehr undergroundig, aber der riesige Verwaltungsaufwand kostete irrsinnig viel Zeit. Nun hatte Tiesto da bereits unsere Single „I feel wonderful“ auf seinem Label in Lizenz genommen. Unsere Musik schien ihm also zu gefallen. Wir haben ihm darum das fertig produzierte Album „Earth Mover“ zugeschickt, und unsere Hoffnungen wurden nicht enttäuscht!

**// International steht Ihr ganz vorne. Aber in Deutschland sind die Zeiten hart für den Trance, die Charts lassen sich zur Zeit damit kaum erobern. Vermisst ihr das?**
Ganz klar. Das ist super schade, denn was gibt es Schöneres, als zuhause zu spielen! Es gibt in Deutschland für progressiven Trance jede Menge Produzenten, aber in den Clubs ist der Sound einfach nicht präsent, bis auf wenige Ausnahmen wie den Techno-Club von Talla2XLC. Der Trance-Overkill von 2003 wirft leider immer noch seine Schatten.

**// Warum ist das denn nur in Deutschland so? Im Ausland spielt Trance konstant seit Jahren eine große Rolle, ohne Overkills und jahrelangem Kater danach – obwohl gerade die englische Musikszene für ihre schnellen Hypes berüchtigt ist!**
Das ist eine verdammt gute Frage. Erst der riesige Boom zum exzessiven Kommerz, dann der tiefe Fall auf Null, das hat in Deutschland eine gewisse Tradition – der Rave-Overkill Mitte der 90er oder die Neue Deutsche Welle in den 80ern, so was gibt es in dieser Form tatsächlich im Ausland nicht.

**// In und um München gibt es seit Jahren keine ernsthaften Veranstaltungen für progressiven Trance; vielen dürfte Cosmic Gate eher aus alten Zeiten ein Begriff sein. Sind da die Erwartungen eurer Fans nicht ganz andere, wenn wir euch am 25. in München hören werden?**
Vielleicht etwas. Tatsächlich hat es Trance nirgendwo in Deutschland schwerer als in München und in Berlin. Dafür bauen wir in unser Set hier und da einen Klassiker ein. Aber ich bin mir sicher, dass wir zu 70% eher die aktuellen Sachen spielen. Wir haben in München noch nie gespielt, und diese Chance wollen wir uns doch nicht entgehen lassen, dass uns die Leute auch so kennenlernen, wie wir heute sind!

**// Nach großen Kompromissen, um gezielt die deutschen Charts anzusteuern, klingt das nicht!?**
Nein. Aber ich hoffe, dass sich unsere Wege dennoch wieder mal kreuzen! Wir sind sehr glücklich mit dem, was wir gerade machen, Cosmic Gate wird international hoch geschätzt, die Produktionen von sehr vielen DJs gespielt. Obwohl wir eigentlich Produzenten sind, liegen wir sogar im DJ-Ranking fast gleichauf mit Sven Väth, natürlich könnte man es forcieren, für ein, zwei Jahre wieder am deutschen Markt ganz vorn dabei zu sein, aber wozu? Man wird nicht glücklich, wenn man nicht wirklich hinter den eigenen Produktionen stehen kann!

„Back2Back3“ heißt die aktuelle Mix-Compilation von Cosmic Gate.